

Regionaler Richtplan Engiadina Bassa / Val Müstair

Anpassung Regionaler Richtplan Val Müstair

**Kapitel 7.1: Materialabbau und -verwertung
Abfallbewirtschaftung**

Beschluss der Präsidentenkonferenz der Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair:

Scuol, den 3. Mai 2018


sig. Victor Peer
Vorsteher der Präsidentenkonferenz


sig. Rico Kierz
Geschäftsführer

Genehmigung der Regierung mit RB Nr. 636 vom 4. 9. 2018

Der Regierungspräsident
sig. Mario Cavigelli



Der Kanzleidirektor
sig. Daniel Spadin





A. Ausgangslage

Der Regionale Richtplan bezeichnet, gestützt auf Grundsätze des kantonalen Richtplans und die Bedarfssituation in der Val Müstair, geeignete Standorte für den Abbau mineralischer Rohstoffe (Kies, Sand, Steine), Verwertungsmöglichkeiten und Deponien für unverschmutztes Aushub- und Ausbruchmaterial (Deponien Typ A gemäss Abfallverordnung, VVAE)¹ sowie Sammel- und Sortierplätze für Bauabfälle.

Standorte für den Abbau mineralischer Rohstoffe

Geeignete Abbaugelände für die Selbstversorgung oder den Export von mineralischen Rohstoffen werden in den regionalen Richtplänen gesichert. Erfasst werden Vorhaben mit erheblichen räumlichen Auswirkungen, d.h. mit einem Gesamtvolumen von über 20'000m³. Ebenso werden Entnahmen aus Gewässern von jährlich mehr als 2'000m³ sowie Vorhaben in speziellen Verhältnissen im Richtplan koordiniert. Die detaillierte Planung und Projektierung sowie die nachfolgende Nutzung und Gestaltung der Abbaugelände erfolgt im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung sowie der Bewilligungsverfahren.

Im regionalen und kantonalen Richtplan sind im Teilgebiet Val Müstair die zwei Abbau bzw. entnahmestandorte für Kies und Sand Muletta, Chassellas, im regionalen Richtplan zusätzlich das kleinere Abbaugelände für Steine Jondas als Ausgangslage enthalten. Mit diesen Abbaustandorten kann der Bedarf an Kies und Sand sowie an Steinen (Vorbausteine) in der Val Müstair langfristig gedeckt werden. Auf die Evaluation weiterer Abbaugelände wird aus diesem Grund verzichtet.

Standorte für die Verwertung von Aushub- und Ausbruchmaterial

Bei der Verwertung bzw. Deponierung von unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial werden in der Region Engiadina Bassa/ Val Müstair aus ökonomischen und ökologischen Gründen wie bisher subregionale Lösungen angestrebt. Die vorliegende Richtplananpassung deckt somit nur den Bedarf an Deponievolumen für die Val Müstair ab.

Bisher konnte das in der Val Müstair anfallende unverschmutzte Material an verschiedenen Verwertungsstandorten eingesetzt werden. Dieses Material wurde vor allem zum Bau von Schutzdämmen eingesetzt. Die projektbezogenen Verwertungsstandorte wurden gemäss der gängigen Praxis nicht als Objekte im Richtplantext erfasst, in der Richtplankarte sind sie eingetragen. Das zur Verfügung stehende Ablagerungsvolumen an diesen Standorten kann den Bedarf nur noch für kurze Zeit decken.

Erst nach erfolgtem Steinabbau steht am Steinbruch Jondas (AB-03) ein Volumen von rund 10'000 m³ zur Wiederauffüllung (Verwertung) mit unverschmutztem Material zur Verfügung. Der Standort Jondas ist im regionalen Richtplan bereits als Materialverwertung festgelegt.

¹ Im Kanton Graubünden werden solche Deponien auch als «Materialablagerung» bezeichnet.

Standorte für die Deponie von Aushub- und Ausbruchmaterial

Da die bisherigen Verwertungsmöglichkeiten in der Val Müstair weitgehend erschöpft sind, muss im Rahmen der vorliegenden Richtplananpassung zusätzliches Volumen zur Deponie von sauberem Aushub- und Ausbruchmaterial (Deponie Typ A) geschaffen werden. Im Rahmen einer Standortevaluation wurden verschiedene Standorte untersucht (siehe Grundlage «Konzept Materialablagerung Val Müstair»). Zwei Standorte für Deponien des Typs A werden richtplanerisch gesichert (siehe Richtplankarte sowie Informationen zu den einzelnen Standorten unter F). In erster Priorität ist die Nutzung des Standorts Domuglins vorgesehen.

Sammel- und Sortierplatz für Bauabfälle, Inertstoffe

Die in der Val Müstair anfallenden Inert- und Reaktorstoffe werden am Standort der Sammel- und Sortierplatzes in Sot Graveras zwischengelagert, die Endlagerung erfolgt ausserhalb der Subregion. Der Betrieb einer subregionalen Deponie für diese Abfallarten ist aufgrund der geringen Abfallmenge wirtschaftlich nicht interessant.

B. Leitüberlegungen

B.1 Materialabbau und -verwertung

Ziele

In der Region wird eine ausreichende Versorgung mit mineralischen Rohstoffen (Kies, Sand und Steine) sichergestellt.

Grundsätze

- a. Bei neuen Vorhaben wird eine Standortevaluation durchgeführt, welche die Anforderungen von Natur, Landschaft, Gewässer, Wald, Siedlungen und Erholung / Tourismus berücksichtigt. Die negativen Auswirkungen werden minimiert und vorsorgliche Massnahmen soweit erforderlich getroffen.
- b. Die Endgestaltung von Abbaugebieten erfolgt so, dass günstige Voraussetzungen für die Entwicklung von Natur und Landschaft geschaffen werden oder die Fruchtbarkeit der Böden für die landwirtschaftliche Nutzung möglichst gut wiederhergestellt wird. Abweichungen von der ursprünglichen Gestaltung und Nutzung sind im Sinne des kantonalen Richtplans möglich.
- c. Die grösstmögliche Berücksichtigung der Schutzinteressen, Etappierung und Gestaltung/ Wiederherstellung sind im Rahmen der Nutzungsplanung zu regeln.
- d. In der Region anfallendes unverschmutztes Aushub- oder Ausbruchmaterial wird soweit möglich aufbereitet und verwertet.

B.2 Abfallbewirtschaftung

Ziele

Nicht verwertbares unverschmutztes Aushub- und Ausbruchmaterial wird in der Val Müstair subregional deponiert. Der Betrieb der Deponien erfolgt möglichst umwelt- und landschaftsschonend und konzentriert sich auf nur einen in Betrieb stehenden Standort in der Val Müstair.

Grundsätze

- a. Bei Bedarf für neue Vorhaben wird eine Standortevaluation durchgeführt, welche die Anforderungen von Natur, Landschaft, Gewässer, Wald, Siedlungen und Erholung/Tourismus berücksichtigt. Die negativen Auswirkungen werden minimiert und vorsorgliche Massnahmen soweit erforderlich getroffen.
- b. Nach Abschluss der Deponie sind günstige Voraussetzungen für die Entwicklung von Natur und Landschaft zu schaffen oder die Fruchtbarkeit der Böden für die landwirtschaftliche Nutzung möglichst gut wiederherzustellen.
- c. Die Berücksichtigung der Schutzinteressen, Etappierung- und Gestaltung/ Wiederherstellung sind im Rahmen der Nutzungsplanung (Genereller Gestaltungsplan) verbindlich zu regeln.

C. Verantwortungsbereiche

Die Gemeinden bzw. die Unternehmungen treffen folgende Massnahmen:

Allgemeine Regelungen C1 - C4 (Verfahren und Grundlagen)

C1: Verfahren für die Umsetzung von festgesetzten Vorhaben.

- a. Anpassung der Nutzungsplanung mit Gestaltungsplan für Abbau (Etappierung und Renaturierung) bzw. für Deponien (Etappierung und Endgestaltung / Renaturierung) und evtl. Rodungsgesuch; bei UVP-Pflicht Umweltverträglichkeitsbericht durch die Interessenz.
- b. Soweit erforderlich Rodungsbewilligung im Rahmen der Genehmigung der Nutzungsplanung gemäss Art. 5 WaG (BVFD).
- c. BAB-Bewilligung, Abbaubewilligung nach Art. 44 GSchG durch das EKUD bzw. Errichtungs- und Betriebsbewilligung, und evtl. Bewilligung für technische Eingriffe in schutzwürdige Biotope nach Art. 14 NHV.

C2: Verfahren für die Umsetzung von Vorhaben (Zwischenergebnis, Vororientierung).

- a. Erarbeitung der Grundlagen durch die Interessenz (Bedarfsüberlegungen / Einzugsgebiete, Standortevaluation, Nachweis der Materialeignung, Abbaukonzept, Beurteilung der Auswirkungen auf Raum und Umwelt).
- b. Evtl. Voruntersuchung UVB bei Vorhaben mit UVP-Pflicht.
- c. Anpassung des regionalen Richtplans durch die Region.
- d. Nach der Festsetzung im regionalen Richtplan Vorgehen gemäss G1.

D. Bilanzierung

Abbau mineralischer Rohstoffe (Kies und Sand, Steine)

Bedarf an mineralischen Rohstoffen pro Jahr: **Kies und Sand:** 10 000-13 000m³
Steine: Bedarf vorhanden, nicht quantifizierbar

Angebot an mineralischen Rohstoffen pro Jahr: **Kies und Sand:** 25 000-30 000m³
Steine: Angebot vorhanden (Jondas), nicht quantifizierbar

Bilanz: **Kies und Sand:** Bedarf für die nächsten 15 Jahren kann mit den bereits bewilligten Reserven gedeckt werden.
Steine: Die regionale Versorgung mit Vorbausteinen ist langfristig gesichert.

Verwertung von unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial

Bisherig verwertete Materialmenge pro Jahr: 6 000-10 000m³; bei Unwetterereignissen kann ein Vielfaches an Material anfallen.

Verfügbares Verwertungsvolumen: 7'000 m³ Restvolumen bei den bisherigen projektbezogenen Materialverwertungen
10 000m³ am Materialabbaustandort Jondas (erst langfristig verfügbar).

Bilanz: Der Bedarf kann durch die bisherigen projektbezogenen Verwertungsstandorte nur noch kurze Zeit gedeckt werden. Eine Verwertung ist somit nur noch in Jondas möglich, dies jedoch erst nach Abschluss der Abbauarbeiten.

Deponie von unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial (Deponie Typ A)

Zukünftig zu deponierende Materialmenge pro Jahr: 6 000-10 000m³; bei Unwetterereignissen kann ein Vielfaches an Material anfallen.

Verfügbares Deponievolumen: 0 m³

Bilanz: Es ist zusätzliches Volumen für die Entsorgung bereitzustellen.

Sammel- und Sortierplatz für Bauabfälle, Entsorgung von Inertstoffen (auf Deponie Typ B zugelassen Abfälle)

Zu entsorgende
Materialmenge pro Jahr: 300m³

Verfügbares
Deponievolumen: Keine Deponie in der Val Müstair; nur Sammel- und Sortierplatz für Bauabfälle (Zwischenlagerung)

Bilanz: Inertstoffe werden aufgrund der geringen Abfallmenge ausserhalb der Val Müstair entsorgt.

E. Objekte

Siehe auch Richtplankarte

E.1 Materialabbau und -verwertung

Nr. Kt.	Nr. Reg.	Fraktion, Standort	Materialart / Typ	Hinweise/Massnahmen	Koordinationsstand
10.VB.01	AB-01	Tschierv Muletta / Plz Daint	Kies, Sand	Bestehender Abbau (erneuerbare Ressource) keine Wiederauffüllung	A
10.VB.02	AB-02	Müstair Chassellas	Kies, Sand	Bestehender Abbau und Gewinnung aus Fluss (erneuerbare Ressource) keine Wiederauffüllung	A
10.VB.03	AB-03	Tschierv Jondas	Steine	Abbau mit Verwertung (Wiederauffüllung mit sauberem Aushub- und Ausbruchmaterial)	A

E.2 Abfallbewirtschaftung

Nr. Kt.	Nr. Reg.	Fraktion, Standort	Materialart / Typ	Hinweise/Massnahmen	Koordinationsstand
	MA-01	Domuglins	Typ A	Ablagerung von unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial erste Priorität	F
	MA-02	Müstair Sot Graveras		Sammel- und Sortierplatz	A
	MA-03	Chomps da Chasseras	Typ A	Ablagerung von unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial. Detaillierte Anpassung an das Auenin- ventar von nationaler Bedeutung zweite Priorität	F

F. Informationen zu einzelnen Standorten

Standort Domuglins (MA-01)

Der Standort «Domuglins» befindet sich oberhalb von Müstair, wenige Meter westlich des Standorts Chomps da Chasseras zwischen Schiessanlage und Rombach. Das Gelände fällt vom Land- und Forstwirtschaftsweg (auch Rad- und Mountainbikeweg) in Richtung Talfluss ab. Talwärts wird der Ablagerungsperimeter durch den Gewässerraum des Roms sowie eine regionale Aue eingefasst. Insgesamt kann an diesem Standort bis zu 83 000 m³ Material verfüllt werden. Es ist eine temporäre Rodung einer kleinen Waldfläche bzw. die temporäre Entfernung einiger Hecken erforderlich.

Der Standort liegt zentral in der Val Müstair und kann von der Kantonsstrasse aus erschlossen werden. Die Materialzufuhr kann über den bestehenden Landwirtschaftsweg erfolgen. Die Gemeinde ist Eigentümerin der Parzellen Nr. 470 und 713, zum grossen Teil befindet sich das Land jedoch im Besitz von Privatpersonen.

Das Gebiet ist der Landwirtschaftszone zugewiesen, ist jedoch nicht als Fruchtfolgefläche festgelegt. Nach Auffüllung und Rekultivierung kann dieses wiederum als Landwirtschaftsland genutzt werden. Während der Betriebszeit ist der Standort einsehbar, der Deponiekörper kann jedoch gut in die Landschaft eingepasst werden. Eine Etappierung ist in drei Schritten von West nach Ost vorgesehen. Konflikte mit der Aue von regionaler Bedeutung sind keine zu erwarten. Im Bereich von Parzelle Nr. 498 ist eine laterale Verschiebung des Gewässerraums vorgesehen, um das Ablagerungsvolumen zu maximieren.

Bezüglich Naturgefahrensituation und Geologie sind keine Ausschlussgründe für eine Materialablagerung zu erkennen.

Ein vorgängiger Kiesabbau an diesem Standort wird aufgrund der ausreichenden Kiesreserven in der Gemeinde (siehe D), der vermuteten ungeeigneten Materialeigenschaften und des dringenden Bedarfs nicht in Erwägung gezogen.

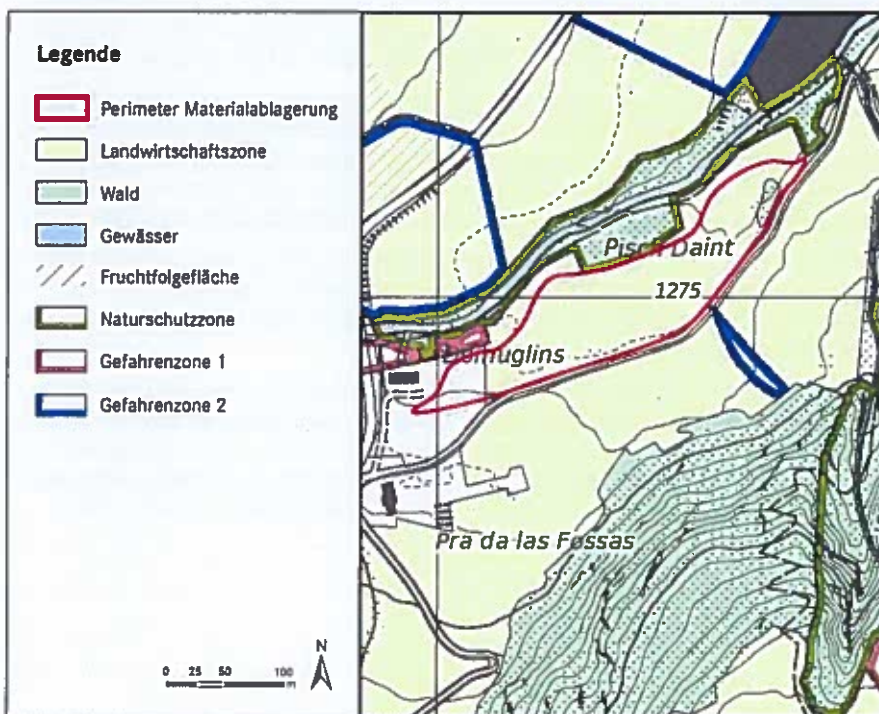


Abb. 1: Übersichtskarte Standort «Domuglins»

Hinweise kantonale Vorprüfung zuhanden der Folgeplanungen:

- Potenzielle Erweiterung auf oberer Terrasse prüfen.
- Entfernte Hecken und Steinhaufen wieder ersetzen.
- Bestehende Oberflächengewässer nicht eindolen.
- Tangierte Waldfläche bestimmen und Rodungsverfahren einleiten.
- Auswirkungen auf Langsamverkehr prüfen.

Beilagen:

- Technisches Vorprojekt (Übersicht Situation; Schnitte)
- Umweltbericht
- Konzept Materialablagerung Val Müstair. Bedarfsanalyse mit Evaluation der Ablagerungsstandorte. Stand Juli 2017.

Standort Chomps da Chasseras (MA-03)

Der Standort Chomps da Chasseras ist für die Ablagerung von unverschmutztem Aushub- und Ausbruchmaterial vorgesehen (Deponie Typ A). Der Standort ist bisher nicht im regionalen Richtplan festgelegt. Die Festlegung des Standorts Chomps da Chasseras im Koordinationsstand Festsetzung stützt sich auf das Deponiekonzept, ein technisches Vorprojekt und eine Voruntersuchung der Umweltauswirkungen.

Der Deponiestandort befindet sich auf dem Weg von Sta. Maria nach Müstair zwischen Kantonsstrasse und Rombach und gegenüber des Sammel- und Sortierplatzes der Gemeinde. Das Gelände fällt von der Kantonsstrasse in einer steilen Böschung auf das Niveau des Talflusses ab. In diesem Bereich liesse sich ein Volumen von rund 60 000 m³ Material verfüllen (siehe Abbildung 2). Der Standort kann direkt von der Kantonsstrasse aus erschlossen werden.

Das Gebiet ist der Landwirtschaftszone zugewiesen und gilt teilweise als Fruchtfolgefläche. Nach Auffüllung und Rekultivierung kann dieses wieder als Landwirtschaftsland genutzt werden. Während der Betriebszeit ist der Standort gut einsehbar, die Materialablagerung kann jedoch gut in die Landschaft eingepasst werden. Konflikte aufgrund von Lärm- und Staubemissionen sowie Erschütterungen sind aufgrund der Lage abseits des Siedlungsgebiets keine zu erwarten.

Der Perimeter der Materialablagerung befindet sich gemäss Stellungnahme des Amts für Natur und Umwelt grösstenteils ausserhalb des rechtskräftigen Bundesinventarperimeters der Aue von nationaler Bedeutung. Im Rahmen einer Projektumsetzung ist eine detaillierte Abstimmung auf das Inventarobjekt vorzunehmen.

Bezüglich Naturgefahrensituation und Geologie sind, gestützt auf das Ergebnis der Vorprüfung, keine Ausschlussgründe für eine Materialablagerung zu erwarten. Allerdings werden weitere Abklärungen erforderlich sein in Bezug auf die Gefahrenzone (rote Zone) und den Gewässerraum. Mit Befestigungsmassnahmen am Hangfuss zur Stabilisierung des Deponiekörpers sind die Gefahrensituation zu bereinigen und der Konflikt mit dem Gewässerraum zu vermeiden.

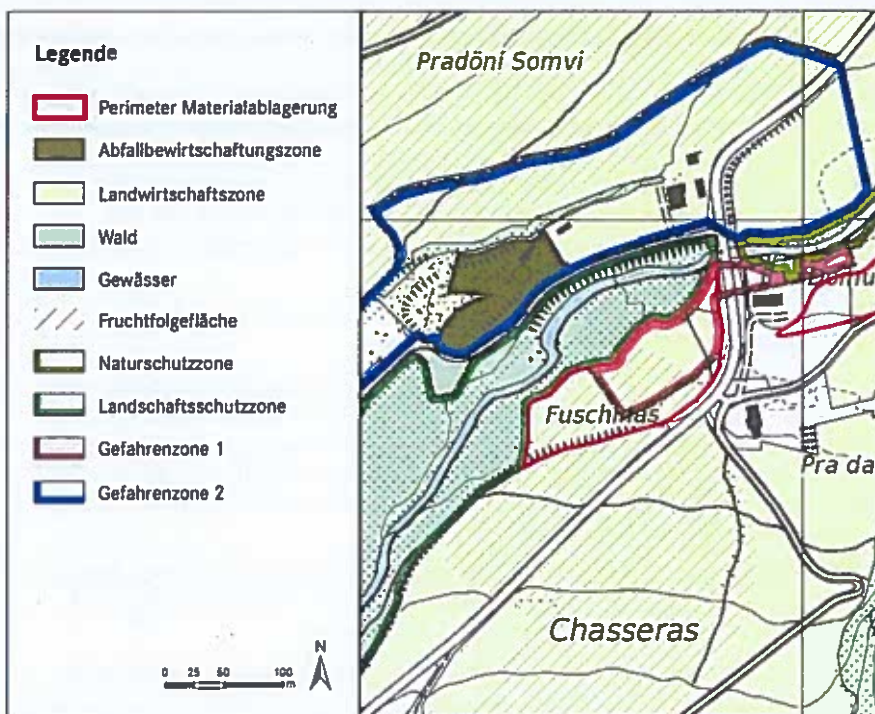


Abb. 2: Übersichtskarte Standort «Chomps da Chasseras».

Hinweise kantonale Vorprüfung zuhanden der Folgeplanungen:

- Deponiegebiet ausserhalb rechtskräftigen Bundesinventarperimeter vornehmen (Lage zum Auenperimeter sowie im Pufferbereich Gewässerraum kein No-Go).
- Ersatz für Trockensteinmauern und Hecken schaffen.
- Mit Böschungssicherungsmaßnahmen Gefahrensituation verringern.

Beilagen:

- Technisches Vorprojekt (Übersicht Situation; Schnitte)
- Umweltbericht
- Konzept Materialablagerung Val Müstair. Bedarfsanalyse mit Evaluation der Ablagerungsstandorte. Stand Juli 2017.

G. Planungsverfahren und Mitwirkung

Erarbeitung Entwurf	Der Gemeindevorstand Val Müstair hat aufgrund einer sich abzeichnenden Knappheit des Deponie- bzw. Verwertungsvolumens eine Bedarfsanalyse mit Evaluation möglicher Ablagerungsstandorte erarbeiten lassen (Konzept Materialablagerung Val Müstair vom Juli 2017). Auf dieser Grundlage wurde der Richtplan für das Teilgebiet Val Müstair überarbeitet und im September 2017 beim Amt für Raumentwicklung zur Vorprüfung eingereicht.
Vorprüfung ARE-GR	Die Ergebnisse der kantonalen Vorprüfung wurden im Bericht vom 18. Januar 2018 festgehalten. Das Amt für Raumentwicklung hat im Rahmen der Vorprüfung empfohlen, eine Konzentration auf maximal zwei Standorte mit einem grösseren Volumen und einer klaren zeitlichen Priorisierung vorzunehmen. Aufgrund der Feststellungen der Fachstellen wird auf eine Weiterverfolgung der Standorte Plattai und Chatschina verzichtet (Begründung: siehe Vorprüfungsbericht).
Öffentliche Auflage (27.02. - 27.03.2018)	Der Entwurf zur Anpassung des regionalen Richtplans wurde während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Während der öffentlichen Auflage sind keine Anträge und Einwendungen eingegangen.
Beschlussfassung	Die Präsidentenkonferenz hat die Richtplananpassung anlässlich der Sitzung vom 3. Mai 2018 beschlossen.

H. Weiterer Beschlussdokumente zur Richtplananpassung

- Richtplankarte

I. Grundlagen

- Konzept Materialablagerung Val Müstair. Bedarfsanalyse mit Evaluation der Ablagerungsstandorte. Juli 2017.
- Umweltbericht für die Materialablagerungen Typ A Plattai / Chomps da Chasseras / Domuglins. Voruntersuchung mit Pflichtenheft. Verfasst durch Arinas environment AG.
- Vorprojekt Chomps da Chasseras
- Vorprojekt Domuglins
- Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen (Abfallverordnung, VVEA)